



Schlüsselblumen.

Mit goldenen Schlüsseln der Lenz erscheint,
 Zu öffnen den Blumen die Thüren,
 Und Alles, was unten geklagt und geweint,
 Zum goldenen Lichte zu führen.

Da drängen von unten
 Die Blümlein, die bunten,
 Die Ersten zu sein dort oben,
 Den liebenden Lenz zu loben.

Mit goldenen Schlüsseln der Lenz erscheint:
 Der Winter ist eingeschlossen;
 Nun sitzt gebannt der Blumenfeind,
 Nun können die Blümlein sprossen.

Die grünen Niegel,
 Die bunten Siegel,
 Sie sichern dem Lenze die Krone
 Auf duftigem Blüthenthronen.



Aurikeln.

Aurikeln öffnen die Aenglein hold,
 Sie wollen den Frühling sehen,
 Sie wollen sich schmücken mit Sonnengold
 Und wollen dann freien gehen.

Die Aenglein braun, sie schauen so tief,
 So tief in alle Herzen,
 Sie schauen, was lange verborgen schlief:
 Der Liebe Lust und Schmerzen.

Die Aenglein schwarz, getaucht in Nacht,
 Sie halten gar viel verborgen,
 Sie haben der Liebe Mai gelacht, —
 Sie brachten auch Kummer und Sorgen.

Die Aenglein grau, sie leuchten so mild
 Und künden mir sonniges Wetter —
 Im Herbst toben die Stürme wild
 Und rauben dem Baume die Blätter.

Die Aenglein blau, des Himmels Lust
 In's trankene Herz sie senken —
 O möchten doch nimmer die selige Brust
 Mit irdischem Weh' sie kränken.

Aurikeln öffnen die Aenglein hold,
 Sie wollen den Frühling sehen:
 O daß doch nimmer hier enden wollt',
 Der Liebe Frühlingsswehen!